

Musikalische Zeitreise: Konzert des Mannheimer Klarinettenensembles begeistert Gäste im Lessing-Gymnasium

Klassik und Jazz vom Feinsten

LAMPERTHEIM. Einen unvergesslichen Abend erlebte das Publikum beim Konzert des Mannheimer Klarinettenensembles in der Aula des Lessing-Gymnasiums. 13 Klarinettenisten präsentierten 13 Stücke von Klassik über Jazz bis hin zu Swing. Was folgte, waren neben vielen schönen Klassikern eine wunderbare Uraufführung und eine bezaubernde Zugabe, untermalt von nicht endend wollendem Applaus.

Berhard M. Schillinger, Vorsitzender der Mannheimer Bläserphilharmonie, begrüßte die Gäste mit einem Zitat von Wolfgang Amadeus Mozart. „Ach, wenn wir nur Klarinetten hätten“, sei die Reaktion Mozarts auf die Darbietung der Musiker der Mannheimer Hofkapelle vor 230 Jahren gewesen. Heute hätte er sicherlich gerufen: „Gott sei Dank, dass wir solche Klarinetten haben“, scherzte Schillinger. Sogleich übergab er an den musikalischen Leiter Ralf Schwarz, der passend mit seinem Ensemble mit Mozarts Komposition „Die Hochzeit des Figaro“ auf den Abend einstimmte.

Tosender Applaus für Solistin

Das Mannheimer Klarinettenensemble (MKE) wurde 2003 aus Mitgliedern der Mannheimer Bläserphilharmonie gegründet. Ralf Schwarz, Mitglied des legendären Klarinettenensembles der Musikschule Mannheim unter der Leitung von Prof. Hans Pfeifer, führt damit die Tradition der Klarinettenmusik in Mannheim fort.

Nach einem fulminanten Konzertauftritt spielten die Musiker das „Konzert Nr. 3 für Klarinette und Ensemble“ von Carl Stamitz in einem Arrangement von Robert Ehrh und Heinrich J. Baermanns „Adagio für Klarinette und Ensemble“, arrangiert von Prof. Hans Pfeifer. Tosenden Applaus gab es dabei für Solistin Shirin Masdjedi, die ihr ganzes Können zeigte.

Durch das musikalische Programm führte fachkundig und anre-



„Gott sei Dank, dass wir solche Klarinetten haben“: Die Instrumentalisten der Mannheimer Bläserphilharmonie bei ihrem Konzert in der Aula des Lessing-Gymnasiums. B.L.D. NK

gend zugleich Klarinettenist Jérôme Dath. Dass das Ensemble öfters die Plätze wechselte, damit „jeder einmal die Verantwortung übernimmt“, trug zur Munterkeit des Konzerts bei.

„Tumult und Kumulus“

Das Ensemble spielte auch „Caprice for Clarinets“ von Clare Grundman, das sie ausschließlich für Klarinetten komponiert hatte. Dieses Arrangement vereinte allerhand musikalischer Klänge und war dabei mal schön ruhig und verträumt, um dann wieder laut und fröhlich zu erklingen.

„Das nächste Stück wurde speziell für uns geschrieben“, erklärte Jérôme Dath sichtlich stolz anschließend und blickte dabei in Richtung des Komponisten Franz-Jürgen Dörsam, der die Uraufführung seines „Carinetucumulus“ kaum erwarten konnte. Diese Wortneuschöpfung aus Klarinette, Tumult und Kumulus hätte das Stück nicht besser beschreiben können. Die Klarinetten erzählten die Geschichte vieler Kumuluswolken, die sich zu einem Gewitter zusammen brauen. Der Applaus und das Strahlen Franz-Jürgen Dörsams zeigten, wie gut das Stück beim Publikum angekommen war.

Im zweiten Teil des Konzerts wurde es rockiger, manche Stücke erinnerten an eine Big Band, weil sie viele Swing- und Jazzelemente vereinten. Das Publikum hörte „Humoreske“ von Antonin Dvorak, „Episode for Clarinets“ von Bruce Ronkin, „Blue Aquacarine“ von Andrea Csollany und „Tico Tico“ von Zequinha Abreu.

Die Höhepunkte der musikalischen Zeitreise bildeten dann Alec Templetons „Bach Goes to Town“, Dave Brubecks „Blue Rondo à la Turc“ und als Zugabe das „Gute-Nacht-Gedicht“ aus Hänsel und Gretel. nik



Musikalische Zeitreise: Konzert des Mannheimer Klarinettenensembles begeistert Gäste im Lessing-Gymnasium

Klassik und Jazz vom Feinsten

Lampertheim. Einen unvergesslichen Abend erlebte das Publikum beim Konzert des Mannheimer Klarinettenensembles in der Aula des Lessing-Gymnasiums. 13 Klarinettenisten präsentierten 13 Stücke von Klassik über Jazz bis hin zu Swing. Was folgte, waren neben vielen schönen Klassikern eine wunderbare Uraufführung und eine bezaubernde Zugabe, untermalt von nicht endend wollendem Applaus.

Berhard M. Schillinger, Vorsitzender der Mannheimer Bläserphilharmonie, begrüßte die Gäste mit einem Zitat von Wolfgang Amadeus Mozart. "Ach, wenn wir nur Klarinetten hätten", sei die Reaktion Mozarts auf die Darbietung der Musiker der Mannheimer Hofkapelle vor 230 Jahren gewesen. Heute hätte er sicherlich gerufen: "Gott sei Dank, dass wir solche Klarinetten haben", scherzte Schillinger. Sogleich übergab er an den musikalischen Leiter Ralf Schwarz, der passend mit seinem Ensemble mit Mozarts Komposition "Die Hochzeit des Figaro" auf den Abend einstimmte.

Tosender Applaus für Solistin

Das Mannheimer Klarinettenensemble (MKE) wurde 2003 aus Mitgliedern der Mannheimer Bläserphilharmonie gegründet. Ralf Schwarz, Mitglied des legendären Klarinettenensembles der Musikschule Mannheim unter der Leitung von Prof. Hans Pfeifer, führt damit die Tradition der Klarinettenmusik in Mannheim fort.

Nach einem fulminanten Konzertauftritt spielten die Musiker das "Konzert Nr. 3 für Klarinette und Ensemble" von Carl Stamitz in einem Arrangement von Robert Ehart und Heinrich J. Baermanns "Adagio für Klarinette und Ensemble", arrangiert von Prof. Hans Pfeifer. Tosenden Applaus gab es dabei für Solistin Shirin Masdjedi, die ihr ganzes Können zeigte.

Durch das musikalische Programm führte fachkundig und anregend zugleich Klarinettenist Jérôme Dath. Dass das Ensemble öfters die Plätze wechselte, damit "jeder einmal die Verantwortung übernimmt", trug zur Munterkeit des Konzerts bei.

"Tumult und Kumulus"

Das Ensemble spielte auch "Caprice for Clarinets" von Clare Grundman, das sie ausschließlich für Klarinetten komponiert hatte. Dieses Arrangement vereinte allerhand musikalischer Klänge und war dabei mal schön ruhig und verträumt, um dann wieder laut und fröhlich zu erklingen.

"Das nächste Stück wurde speziell für uns geschrieben", erklärte Jérôme Dath sichtlich stolz anschließend und blickte dabei in Richtung des Komponisten Franz-Jürgen Dörsam, der die Uraufführung seines "Carinetucumulus" kaum erwarten konnte. Diese Wortneuschöpfung aus Klarinette, Tumult und Kumulus hätte das Stück nicht besser beschreiben können. Die Klarinetten erzählten die Geschichte vieler Kumuluswolken, die sich zu einem Gewitter zusammen brauen. Der Applaus und das Strahlen Franz-Jürgen Dörsams zeigten, wie gut das Stück beim Publikum angekommen war.

Im zweiten Teil des Konzerts wurde es rockiger, manche Stücke erinnerten an eine Big Band, weil sie viele Swing- und Jazzelemente vereinten. Das Publikum hörte "Humoreske" von Antonin Dvorak, "Episode for Clarinets" von Bruce Ronkin, "Blue Aquaclarine" von Andrea Csollany und "Tico Tico" von Zequinha Abreu".

Die Höhepunkte der musikalischen Zeitreise bildeten dann Alec Templetons "Bach Goes to Town", Dave Brubecks "Blue Rondo à la Turc" und als Zugabe das "Gute-Nacht-Gedicht" aus Hänsel und Gretel. Nik

Bildunterschrift:

„Gott sei Dank, dass wir solche Klarinetten haben“: Die Instrumentalisten der Mannheimer Bläserphilharmonie bei ihrem Konzert in der Aula des Lessing Gymnasiums.

BILD: NK